

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen in der Stadtregion München seit der Volkszählung 1970

Der Beitrag über die Wohnverhältnisse in München und in seinem Umland, der ebenfalls in diesem Heft erscheint, enthält zahlreiche Daten über die Entwicklung des Wohnungsbestandes in der Stadtregion München nach den Angaben der letzten Wohnungszählung verglichen mit den Werten aus dem Wohnungszensus von 1956 und aus dem Zensus 1961. Die Schilderung der Wohnverhältnisse konzentriert sich auf Gebäude und Wohnungen, ihre Zahl, Art und Ausstattung. Im folgenden Beitrag soll nun parallel hierzu die Einwohnerentwicklung und der Einwohnerstand in der Region aufgezeigt werden. Die Bevölkerungszahlen haben in der Aufgliederung nach Einheiten in der Region jedoch nicht nur ihren Wert in Verbindung mit dem Beitrag über die Wohnverhältnisse, sondern stellen gleichzeitig einen abschließenden Bericht über den Einwohnerstand in der Stadtregion nach der bisherigen Abgrenzung dar. Der letzte Artikel dieser Art wurde in Heft 6 des Jahrgangs 1971 der „Münchener Statistik“ (S. 263 ff.) veröffentlicht.

Die Ergebnisse der Volkszählung 1970 und die kontinuierlichen Strukturveränderungen im Münchener Raum haben inzwischen eine Revision der Schwellenwertabgrenzung notwendig gemacht, wobei sich das Einzugsgebiet der „statistischen“ Stadtregion verändert. Darüber hinaus hat sich aber auch das in früheren Beiträgen mit „Untersuchungsraum München“ bezeichnete Gebiet verändert. Die Bayerische Gebietsreform brachte eine neue Gebieteinteilung, die am 1. 7. 1972 in Kraft getreten ist, mit sich. Durch diese Gebietsreform haben sich auch im Umland Münchens zahlreiche Veränderungen in der Fläche und Bevölkerung der Gemeinden und Landkreise ergeben. Etwa vergleichbar mit dem früheren Untersuchungsraum wurden darüber hinaus Planungsregionen festgelegt. Die Planungsregion 14 „München“ setzt sich ab 1. 7. 72 zusammen aus der Kernstadt München und den Landkreisen Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Landsberg/Lech, München und Starnberg. Der Landkreis Wolfratshausen ist, mit Ausnahme von einigen Gebietsübernahmen durch die Landkreise München und Starnberg, im Landkreis Bad Tölz aufgegangen. Der Landkreis Landsberg/Lech kam neu hinzu und erweiterte damit das Münchener Einzugsgebiet stark nach Westen. Die kreisfreie Stadt Freising ging als Große Kreisstadt im gleichnamigen Landkreis auf.

Die nachfolgenden Tabellen und die große Übersicht enthalten als Abschluß der Berichterstattung in der bisherigen Form die Einwohnerzahlen vom 30. 6. 1972 für den Untersuchungsraum München, wie er bis zur Gebietsreform (1. 7. 1972) gegliedert war und für die Stadtregion nach der Schwellenwertabgrenzung, wie sie auch im ersten Beitrag dieses Heftes über die Wohnverhältnisse in München und in früheren Darstellungen über die Einwohner in der Region gebracht wurde. Wie insbesondere aus Tabelle 3 erkennbar wird, gab es allerdings auch bereits zwischen der Volkszählung 1970 und dem Stichtag der Gebietsreform einige Ein- und Umgemeindungen in der Stadtregion München, die Einfluß auf die Einwohnerzahl hatten.

Zunächst soll Tabelle 1 auf Seite 174 die wichtigsten Daten über Fläche und Einwohnerentwicklung seit der Volkszählung 1970 bis zur Gebietsreform im Untersuchungsraum München vermitteln. Wie die Angaben in Tabelle 1 zeigen, nahm die Einwohnerzahl in den rund zwei Jahren zwischen der Volkszählung und dem Stichtag der Gebietsreform in München und allen Landkreisen des Untersuchungsraums deutlich zu. Nur der Stadtkreis Freising hatte eine geringfügige

**Fläche und Bevölkerung im Untersuchungsraum München
in der bis zum 30. 6. 1972 gültigen Abgrenzung**

Tabelle 1

Stadt- bzw. Landkreis	Fläche in ha am 30. 6. 1972	Einwohner am		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme	
		27. 5. 1970	30. 6. 1972	absolut	in %
Stadtkreis München	31055,4	1293590	1337648	44058	3,4
Stadtkreis Freising	3525,2	29325	29087	—238	—0,8
Landkreis Dachau	43875,6	81016	85973	4957	6,1
Landkreis Ebersberg	55086,1	73964	80394	6430	8,7
Landkreis Erding	77227,9	72617	75470	2853	3,9
Landkreis Freising	69576,6	60076	66296	6220	10,4
Landkreis Fürstenfeldbruck ...	47612,4	121579	139331	17752	14,6
Landkreis München	51984,5	155112	179593	24481	15,8
Landkreis Starnberg	46102,6	84126	90601	6475	7,7
Landkreis Wolfratshausen	50167,9	62634	67077	4443	7,1
Zusammen	476214,2	2034039	2151470	117431	5,8

Abnahme der Einwohnerzahl zu verzeichnen. Insgesamt überschritt der Bevölkerungszuwachs im Untersuchungsraum mit über 117000 Einwohnern sogar die Bevölkerungszahl Würzburgs. Die relative Zunahme betrug für den gesamten Untersuchungsraum 5,8%. Die höchsten relativen Zunahmen hatten die Landkreise München mit 15,8%, Fürstenfeldbruck mit 14,6% und Freising mit 10,4% zu verzeichnen.

Fläche und Bevölkerung in der Stadtregion München

Tabelle 2

	Fläche in ha ¹⁾	Wohnbevölkerung am		Bevölkerungs- zunahme		Einwohnerdichte ²⁾ am (Einwohner je ha)	
		27.5.1970	30.6.1972	absolut	in %	27.5.1970	30.6.1972
Kernstadt							
Stadtkreis München ...	31055,4	1293590	1337648	44058	3,4	41,7	43,1
Ergänzungsgebiet	20589,0	208450	230975	22525	10,8	10,1	11,2
Verstädterte Zone	91579,9	201747	243572	41825	20,7	2,5	2,7
Randzone	59209,8	84082	84439	357	0,4	1,3	1,4
Stadtregion insgesamt	202434,1	1787869	1896634	108765	6,1	9,1	9,4
Stadtregion ohne Kernstadt	171378,7	494279	558986	64707	13,1	3,0	3,3

¹⁾ Fläche am 30. 6. 1972. — ²⁾ Die Einwohnerdichteangaben von 1970 sind auf die Fläche vom 1. 7. 1970 bezogen.

Tabelle 2 enthält die Daten über Fläche und Bevölkerung in der Stadtregion München für den gleichen Zeitraum wie in Tabelle 1, jedoch für die „statistische“ Stadtregion, die flächenmäßig mit etwas über 2000 qkm wesentlich kleiner ist, als der 4762 qkm große Untersuchungsraum. Die Einwohnerzahl näherte sich jedoch mit fast 1,9 Mio. Einwohnern am 30. 6. 1972 der Zahl von 2,15 Mio. im Untersuchungsraum. Wie die Zahlenangaben in Tabelle 2 im einzelnen zeigen, betraf die Bevölkerungszunahme in den etwas über zwei Jahren seit der Volkszählung 1970 alle

Zonen der Region. Am höchsten lag sie mit einem Relativwert von 20,7% in der verstärkerten Zone; die Kernstadt selbst hatte dagegen nur eine Relativzunahme von 3,4% zu verzeichnen. Der absoluten Zahl nach lag jedoch die Kernstadt mit einer Zunahme von 44058 Personen noch über der Zunahme in der verstärkerten Zone (41 825 Personen). Zur richtigen Bewertung dieser Angaben muß man allerdings berücksichtigen, daß die Fläche der verstärkerten Zone fast dreimal so groß ist, wie die der Kernstadt. Diese Tatsache kommt auch durch den Unterschied in den Einwohnerdichteziffern der beiden letzten Spalten von Tabelle 2 zum Ausdruck. Die kleinste Fläche unter den Zonen der Stadtregion hat das Ergänzungsgebiet, in dem durch die relativ hohe Bevölkerungszunahme die Einwohnerdichte auf 11,2 wuchs; ein Wert, wie er in manchen Fällen nur in Stadtkreisen anzutreffen ist. Der mit Abstand darüberliegende Einwohnerdichtewert für die Kernstadt München (43,1) muß als außerordentlich hoch bezeichnet werden. Diejenigen unter den deutschen Großstädten, die eine solche Dichteziffer in den vergangenen Jahren erreicht hatten, wie z. B. Düsseldorf, erlitten seither Einwohnerverluste und haben damit einen rückläufigen Dichtewert.

Die letzte Zeile in Tabelle 2 zeigt, daß die Stadtregion auch ohne die Kernstadt bereits eine beachtliche Einwohnerzunahme von fast 65000 Personen in den etwas über zwei Jahren unseres Berichtszeitraums zu verzeichnen hatte, was einer Steigerungsrate von 13,1% gleichkommt.

Die Aufgliederung der Einwohnerzahlen der Stadtregion München auf die einzelnen Gebiete, also die Stadtbezirke der Kernstadt bzw. die Gemeinden der einzelnen Zonen der Region, erfolgt in Tabelle 3. Bei der vergleichenden Betrachtung dieser Tabelle mit der entsprechenden Tabelle 3 über die Entwicklung des Wohnungsbestandes in der Stadtregion München im ersten Beitrag dieses Heftes ist zu berücksichtigen, daß in der hier folgenden Tabelle 3 auf Seite 176 ff. einige Verschiebungen innerhalb der Zonen vorgenommen werden mußten, die durch die Ein- bzw. Umgemeindungen seit der Volkszählung 1970 notwendig wurden. Die Veränderung der Summenzeilen in Tabelle 3 erfolgte ohne Berücksichtigung der Verschiebungen zwischen der verstärkerten Zone und der Randzone, stellt also einfach den Saldowert zwischen der neuen und der alten Gesamtsumme der einzelnen Zonen dar. Die Veränderung der einzelnen Gemeindevorte konnte aus technischen Gründen in solchen Fällen noch nicht eingetragen werden. Nach Landkreisen geordnet kamen im einzelnen folgende Gemeinden aus der Randzone in die verstärkerte Zone:

Landkreis Dachau :

Ampermoching	zur Gemeinde:	Hebertshausen
Amperpettenbach	zur Gemeinde:	Hebertshausen (Teil), Haimhausen (Teil)
Arnbach	zur Gemeinde:	Schwabhausen
Frauenhofen	zur Gemeinde:	M. Indersdorf (Teil), Weichs (Teil)=Randzone
Glonn	zur Gemeinde:	M. Indersdorf
Größinzemoos	zur Gemeinde:	Röhrmoos
Oberroth	zur Gemeinde:	Schwabhausen
Pasenbach	zur Gemeinde:	Vierkirchen (Teil), Weichs (Teil)=Randzone
Puchschlag	zur Gemeinde:	Schwabhausen
Ried	zur Gemeinde:	M. Indersdorf
Rumeltshausen	zur Gemeinde:	Schwabhausen

Landkreis Fürstentfeldbruck :

Zankenhäuser

Zankenhäuser	zur Gemeinde:	Türkenfeld
--------------------	---------------	------------

Landkreis Starnberg :

Etterschlag

Etterschlag	zur Gemeinde (neu gebildet):	Wörthsee
-------------------	------------------------------	----------

Tabelle 3

Die Stadtregion München nach Gebietsteilen

Stadtbezirk bzw. Gemeinde	Wohnbevölkerung am		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme
	27. 5. 1970	30. 6. 1972	
1 Max-Joseph-Platz ¹⁾	4 401	4 620	219
2 Angerviertel ¹⁾	5 430	5 397	—33
3 Sendlinger Straße ¹⁾	3 080	3 072	—8
4 City-Bezirk ¹⁾	1 321	1 407	86
5 Maxvorstadt-Universität	13 830	13 931	101
6 Maxvorstadt-Königsplatz	12 992	12 786	—206
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	23 241	22 670	—571
8 Marsfeld	10 270	10 426	156
9 Wiesenviertel	13 605	15 147	1 542
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel	15 448	15 332	—116
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	21 188	21 217	29
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	10 929	10 743	—186
13 Lehel	16 926	17 309	383
14 Haidhausen ²⁾	21 772	21 880	108
15 Haidhausen-Süd ²⁾	19 592	19 700	108
16 Au	23 035	23 012	—23
17 Obergiesing	49 439	50 369	930
18 Untergiesing-Harlaching	50 774	50 980	206
19 Sendling	37 846	37 312	—534
20 Schwanthalerhöhe	29 258	29 730	472
21 Neuhausen-Oberwiesefeld	27 387	27 852	465
22 Schwabing-Freimann	58 033	60 237	2 204
23 Neuhausen-Nymphenburg	44 837	44 874	37
24 Thalkirchen-Obersendling-Forstenried	57 407	60 821	3 414
25 Laim	52 937	52 850	—87
26 Schwabing-West	38 424	37 348	—1 076
27 Milbertshofen-Hart	96 469	100 534	4 065
28 Neuhausen-Moosach	64 292	66 425	2 133
29 Bogenhausen	64 770	67 426	2 656
30 Ramersdorf-Perlach	67 035	74 944	7 909
31 Berg am Laim	35 815	35 758	—57
32 Trudering	31 515	33 795	2 280
33 Feldmoching	57 995	60 142	2 147
34 Waldfriedhofviertel	47 970	50 046	2 076
35 Pasing	39 415	42 673	3 258
36 Solln	19 625	20 718	1 093
37 Obermenzing	17 963	19 081	1 118
38 Allach-Untermenzing	25 467	27 422	1 955
39 Aubing	27 042	28 697	1 655
40 Langwied	4 244	4 705	461
41 Hadern	30 571	34 260	3 689
Stadt München	1 293 590	1 337 648	44 058

¹⁾ Ab 1. 1. 1967 zusammengefaßt (neue Bezeichnung: 1 Altstadt)²⁾ Ab 1. 1. 1967 zusammengefaßt (neue Bezeichnung: 14 Haidhausen)

Stadtbezirk bzw. Gemeinde	Wohnbevölkerung am		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme
	27. 5. 1970	30. 6. 1972	
ERGÄNZUNGSGEBIET			
Landkreis München			
Feldkirchen	3 804	4 006	202
Gräfelfing	12 781	13 169	388
Grünwald	7 944	8 547	603
Haar	11 074	11 957	883
Ottobrunn	13 413	15 236	1 823
Planegg	6 917	7 181	264
Pullach i. Isartal	7 228	7 403	175
Unterbiberg	7 785	8 511	726
Unterhaching	13 995	15 033	1 038
Landkreis Dachau			
Dachau	32 349	33 505	1 156
Karlsfeld	11 852	13 620	1 768
Landkreis Fürstenfeldbruck			
Eichenau	5 650	6 860	1 210
Germering	15 638	17 522	1 884
Gröbenzell	11 329	13 723	2 394
Olching	9 255	10 173	918
Puchheim	6 652	9 396	2 744
Unterpfaffenhofen	9 623	12 482	2 859
Landkreis Starnberg			
Gauting	14 097	15 155	1 058
Krailling	7 064	7 496	432
Summe Ergänzungsgebiet	208 450	230 975	22 525
VERSTÄDTERTE ZONE			
Landkreis München			
Aschheim	1 606	1 924	318
Brunnthal	1 698	1 963	265
Dornach	582	712	130
Garching b. M.	7 469	9 259	1 790
Grasbrunn	2 205	2 574	369
Heimstetten	996	1 071	75
Höhenkirchen	2 953	3 293	340
Hohenbrunn	5 691	6 244	553
Ismaning	8 038	9 504	1 466
Neuried	2 645	3 562	917
Oberhaching	7 248	7 791	543
Oberschleißheim	9 296	9 322	26
Peiß	1 407	1 451	44
Putzbrunn	2 294	2 932	638
Siegersbrunn	991	1 091	100
Taufkirchen	1 604	8 631	7 027
Unterföhring	3 953	4 195	242
Unterschleißheim	7 019	9 415	2 396

Stadtbezirk bzw. Gemeinde	Wohnbevölkerung am		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme
	27. 5. 1970	30. 6. 1972	
Landkreis Dachau			
Günding	2 132	2 189	57
Haimhausen ¹⁾	2 308	2 641	333
Hebertshausen ¹⁾	1 843	2 985	1 142
Markt Indersdorf, M. ¹⁾	2 103	4 676	2 573
Röhrmoos ¹⁾	1 456	2 170	714
Schwabhausen b. Dachau ¹⁾	1 184	2 803	1 619
Vierkirchen ¹⁾	1 486	2 074	588
Landkreis Fürstenfeldbruck			
Esting	2 704	2 959	255
Fürstenfeldbruck	21 730	24 091	2 361
Geiselbullach	1 888	2 158	270
Kottgeisering	1 000	1 049	49
Maisach	6 113	6 877	764
Mammendorf	2 195	2 280	85
Schöngeising	1 091	1 197	106
Türkenfeld ¹⁾	1 931	2 222	291
Wildenroth	1 578	1 780	202
Landkreis Ebersberg			
Grafing bei München	7 399	7 988	589
Kirchseeon, M.	6 668	7 129	461
Markt Schwaben	6 528	6 841	313
Nettelkofen	998	1 362	364
Parsdorf	8 825	10 390	1 565
Pöring	1 520	1 818	298
Poing	4 363	4 901	538
Zorneding	4 316	4 906	590
Landkreis Freising			
Eching	4 816	6 430	1 614
Neufahrn bei Freising	7 484	10 129	2 645
Landkreis Starnberg			
Argelsried	868	1 015	147
Gilching	7 477	8 391	914
Hechendorf a. Pilsensee	1 357	1 536	179
Oberpfaffenhofen	1 076	1 199	123
Steinebach a. Wörthsee	1 507	.	.
Weßling	1 632	2 108	476
Wörthsee ²⁾	2 692	.
Landkreis Wolfratshausen			
Baierbrunn	1 811	1 969	158
Egling	767	810	43
Icking	2 316	2 500	184
Otterfing	1 925	2 150	225
Sauerlach	2 251	2 503	257
Schäftlarn	4 113	4 290	177
Straßlach	1 293	1 425	132
Summe Verstädterte Zone	201 747	243 572	³⁾41 825

¹⁾ Zunahme auch wegen Eingemeindung. — ²⁾ Neu gebildet aus den Gemeinden Steinebach und Etterschlag (bisher Randzone).
— ³⁾ Summenbildung infolge gebietlicher Veränderungen nur horizontal möglich.

Stadtbezirk bzw. Gemeinde	Wohnbevölkerung am		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme
	27. 5. 1970	30. 6. 1972	
RANDZONE			
Landkreis München			
Harthausen	551	558	7
Hofolding	916	1 032	116
Kirchheim bei München	1 009	2 026	1 017
Landkreis Dachau			
Ampermoching	787	.	.
Amperpettenbach	346	.	.
Arnbach	570	.	.
Asbach	339	369	30
Bergkirchen	593	555	—38
Biberbach	344	346	2
Eisolzried	746	768	22
Fahrenzhausen	803	834	31
Feldgeding	439	503	64
Frauenhofen	130	.	.
Giebing	121	120	—1
Glonn	419	.	.
Großinzemoos	514	.	.
Hirtlbach	223	221	—2
Kreuzholzhausen	202	210	8
Lauterbach	432	467	35
Niederroth	742	740	—2
Oberbachern	688	708	20
Oberroth	346	.	.
Pasenbach	451	.	.
Pellheim	495	502	7
Prittzbach	396	409	13
Puchschlagern	169	.	.
Ried	566	.	.
Rumeltshausen	403	.	.
Schönbrunn	1 821	1 766	—55
Sigmertshausen	309	381	72
Sulzemoos	554	574	20
Unterweilbach	191	202	11
Weichs*)	1 455	1 780	325
Landkreis Ebersberg			
Anzing	2 057	2 250	193
Bruck	879	894	15
Elkofen	505	542	37
Forstinning	2 069	2 147	78
Gelting	454	525	71
Moosach	1 133	1 112	—21
Oberpfammern	1 179	1 325	146
Pliening	1 929	2 074	145

*) Zunahme auch wegen Eingemeindung.

Stadtbezirk bzw. Gemeinde	Wohnbevölkerung am		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme
	27. 5. 1970	30. 6. 1972	
Landkreis Erding			
Finsing	1 961	2 092	131
Ottenhofen	1 040	1 101	61
Wörth	2 215	2 409	194
Landkreis Freising			
Günzenhausen	687	738	51
Kammerberg	450	452	2
Pulling	1 225	1 269	44
Landkreis Fürstentfeldbruck			
Alling	1 211	1 371	160
Aufkirchen	355	394	39
Biburg	390	460	70
Ebertshausen	166	169	3
Emmering	4 524	4 934	410
Germerswang	516	555	39
Hattenhofen	889	957	68
Holzhausen	72	76	4
Nannhofen	160	162	2
Oberschweinbach	558	592	34
Überacker	550	589	39
Unteraltling	474	476	2
Zankenhausen	273	.	.
Landkreis Miesbach			
Holzkirchen, M.	5 503	6 136	633
Landkreis Starnberg			
Buchendorf	424	494	70
Etterschlag	941	.	.
Herrsching a. Ammersee	5 166	5 753	587
Leutstetten	398	403	5
Starnberg, St.	10 559	10 723	164
Unterbrunn	457	508	51
Wangen	711	769	58
Landkreis Wolfratshausen			
Arget	803	891	88
Deining	604	675	71
Dingharting	719	738	19
Dorfen	451	459	8
Oberbiberg	456	491	35
Wolfratshausen	10 899	11 663	764
Summe Randzone	84 082	84 439	*)357
Stadtregion insgesamt	1 787 869	1 896 634	108 765

*) Summenbildung infolge gebietlicher Veränderungen nur horizontal möglich.

In der verstäderten Zone erscheint zum 30. 6. 1972 außerdem für die Gemeinde Steinebach kein Wert, weil sie in der neugebildeten Gemeinde Wörthsee aufging.

Die Angaben der Tabelle 3 zeigen im einzelnen, daß — wie schon in früheren Jahren — innerhalb der Kernstadt die randgelegenen Stadtbezirke mit ausgedehnten Neubauvierteln die stärkste Einwohnerzunahme zu verzeichnen hatten. Besonders ragen dabei die Stadtbezirke 30, Ramersdorf-Perlach, mit einer Einwohnerzunahme von fast 8000 Personen in den letzten zwei Jahren und 27, Milbertshofen-Hart, mit einer Zunahme von 4000 Personen im gleichen Zeitraum heraus. Der absoluten Einwohnerzahl nach hat dabei Milbertshofen-Hart die „Großstadt-schwelle“ von 100000 Einwohnern überschritten. Im Ergänzungsgebiet sind die höchsten Einwohnerzunahmen im Landkreis München bei der Gemeinde Ottobrunn (1823 Personen), im Landkreis Dachau bei der Gemeinde Karlsfeld (1768 Personen) und im Landkreis Fürstenfeldbruck bei den Gemeinden Unterpfaffenhofen (2859 Personen), Puchheim (2744 Personen), Gröbenzell (2394 Personen) und Germering (1884 Personen) zu verzeichnen. Hier kann man bereits von einem Hinauswachsen des Stadtgebietes nach Westen sprechen. In der verstäderten Zone kommen aber ebenfalls noch recht hohe Zunahmewerte vor, wobei Taufkirchen mit einer Zunahme von mehr als 7000 Personen besonders herausragt. Allerdings hat auch die Gemeinde Fürstenfeldbruck, nach Dachau ist es einwohnerzahlmäßig die größte im Umland Münchens, um 2361 Einwohner zugenommen.

Während im Ergänzungsgebiet und in der verstäderten Zone der Münchener Region ausnahmslos alle Gemeinden Einwohnerzunahmen zu verzeichnen hatten und sich dadurch auch von den Münchener Stadtbezirken unterscheiden, die in einigen Fällen — vor allem in der Innenstadt — Einwohnerverluste aufzuweisen hatten, sind in der Randzone in einigen kleineren Gemeinden ebenfalls Einwohnerverluste zu registrieren. Sie sind aber in allen Fällen relativ niedrig, so daß man im Zusammenhang mit den teilweise geringen Zunahmewerten in der äußeren Region von einer Stagnationstendenz in der Randzone sprechen kann.

Dr. Dh.

